

Stadt gespräch

City.Nord

3. Stadtgespräch City.Nord am Sonntag, den 05. Juli 2026: Lasst uns reden über Wohnen und unsere Nachbarschaft

Dokumentation

Impressum

Anbieter / Verantwortlich gemäß § 5 TMG:
Vorbereitungskreis Stadtgespräch City.Nord

c/o
ISG City.Nord
Vertreten durch: Frank Baumeister
E-Mail: mail@essen-city-nord.de

In Kooperation mit

Corporate Design Titelbild
Laura Schöler

Fotografie
Agentur Yevgeniy Kucherskyy

Das Projekt „Stadtgespräch City.Nord“ wird aus Mitteln der Städtebauförderung – einem Gemeinschaftsprogramm von Bund, Ländern und Kommunen – finanziert und über den Verfügungsfonds MITTE/OST umgesetzt.

Gefördert durch

Seit Herbst 2024 bereiten engagierte Personen der ISG City.Nord, der Ehrenamt Agentur Essen e.V., der Tulpe Plattform für Jugend und Familie e.V., der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft (KURTI), der Zukunftswerkstatt Essen, der Evangelischen Kirche in Essen, der Stadt Essen sowie zahlreichen engagierten Bewohnerinnen*Bewohnern das Format gemeinsam vor. Der Vorbereitungskreis trifft sich regelmäßig im Treffpunkt City. Nord (Viehofer Str. 31, 45127 Essen) und plant die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen. Wer Interesse hat, sich einzubringen, kann sich gerne unter matthias.lomp@amt61.essen.de melden.

Lasst uns reden über Wohnen und unsere Nachbarschaft!

Programm

1) Story zum Thema Wohnen und Nachbarschaft
   Frank Baumeister, ISG City.Nord

2) „Speed-Dating“

3) Panel „Themeninseln“

4) Mini-Talkrunde zum Thema Wohnen und Nachbarschaft

5) Poetry Slam
   Marius Hanke

6) Schlusswort des Bezirksbürgermeisters
   Christian Moschyk, Bezirksbürgermeister BV I

Ort: Kreativ-Kathedrale TRUDI, Pferdemarkt 3, 45127 Essen

Moderation: Anna Bartl

Am Sonntag, den 05. Juli 2026 finden sich diesmal rund 100 Personen in der Kreativ-Kathedrale TRUDI ein, um am dritten Stadtgespräch teilzunehmen. Diesmal steht das Thema „Wohnen und Nachbarschaft“ im Fokus der Veranstaltung.

1. Story zum Thema Wohnen und Nachbarschaft

Zu Beginn der Veranstaltung gibt Frank Baumeister von der ISG City.Nord einen historischen Einblick in die Entwicklung der nördlichen Innenstadt. Dabei erläutert er die enge Verbindung des Quartiers zum ehemaligen Segeroth, einem historischen Industriestandort im Essener Norden. Das Gebiet war über viele Jahrzehnte durch Arbeiterwohnungen, Betriebe sowie die Versorgung der umliegenden Zechen und Industrie geprägt. Räumliche Enge, Armut und soziale Konflikte bestimmten das Quartier über lange Zeit und wirken in Teilen bis heute nach. Anschließend schlägt Frank Baumeister den Bogen zur Gegenwart und erwähnt in diesem Zusammenhang das Integrierte Entwicklungskonzept „Zukunft.Essen.Innenstadt“, mit welchem die Weiterentwicklung der Innenstadt in den nächsten Jahren schrittweise vorangetrieben wird. Er verdeutlicht, dass sich die Essener Innenstadt derzeit in einem tiefgreifenden Strukturwandel befindet. Während die Bedeutung des klassischen Einzelhandels als prägende Funktion seit Jahren zurückgeht, gewinnen die Bausteine Wohnen, Kultur, Freizeit, Bildung und Aufenthaltsqualität zunehmend an Bedeutung. Ziel dieses Konzeptes ist es, diesen Wandel aktiv zu gestalten und die Innenstadt als lebenswerten und vielfältigen Ort für unterschiedliche Nutzer*innen weiterzuentwickeln.

Im weiteren Verlauf geht Frank Baumeister auf die aktuellen Herausforderungen der nördlichen Innenstadt ein. Themen wie Drogenkonsum im öffentlichen Raum, Obdachlosigkeit und Nutzungskonflikte stellen Politik, Verwaltung und lokale Akteurinnen*Akteure vor komplexe Aufgaben. Er betont, dass diese Herausforderungen nur gemeinsam bewältigt werden können. Neben dem Engagement von Politik, Verwaltung und sozialen Einrichtungen komme dabei auch den Bürger*innen und dem Ehrenamt eine wichtige Rolle zu. Einfache Lösungen gebe es für die vielfältigen Herausforderungen der Innenstadt nicht – umso wichtiger sei der kontinuierliche Dialog aller beteiligten Akteurinnen*Akteure.

2. „Speed-Dating“

Im Anschluss an die Einführung steht das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmenden im Mittelpunkt, um sich dem Nachbarschaftsthema der Veranstaltung anzunähern. Ziel dieses interaktiven Formats ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und unterschiedliche Perspektiven auf das Quartier und das nachbarschaftliche Zusammenleben kennenzulernen.

Hierfür wird ein „Speed-Dating“ durchgeführt. Die Teilnehmenden bilden dabei zwei gegenüberstehende Reihen und tauschen sich anhand von vier Leitfragen aus. Nach jeder Gesprächsrunde rückt eine Reihe um einen Platz weiter, sodass bei jeder Frage neue Gesprächspartner*innen zusammenkommen. Die vier Leitfragen lauten:

- Warum bist du heute hier und welche Erwartungen hast du an die Veranstaltung?
- Was ist dein Lieblingsplatz beziehungsweise Lieblingsort im Quartier und warum?
- Was wünschst du dir für das Quartier?
- Was bedeutet Nachbarschaft für dich?

Schnell entstehen zahlreiche angeregte Gespräche, die den gesamten Veranstaltungsraum mit Leben füllen. Die offene Atmosphäre und der lebhafte Austausch machen deutlich, dass ein großes Interesse besteht, neue Menschen kennenzulernen und sich über persönliche Erfahrungen sowie Wünsche für das Quartier auszutauschen. Das Speed-Dating bildet damit einen gelungenen Einstieg in die weitere Veranstaltung.

3. Panel „Themeninseln“

Zu Beginn dieses Programmpunktes stellen die beteiligten Akteurinnen*Akteure ihre jeweiligen Themen in kurzen Beiträgen von jeweils rund 90 Sekunden vor. Ziel ist es, den Teilnehmenden einen kompakten Überblick über die verschiedenen Themen zu geben und ihr Interesse für die anschließenden vertiefenden Gespräche an den Themeninseln zu wecken.

Themeninseln:

- Sebastian Grunwald (POHA HOUSE)
- Marco Eißing (Öffentlicher Raum)
- Dirk Bußler und Caro Wichmann (Engagement)
- Meral und Metin Ulusoy (Tulpe e. V.)
- Sabine Schnick (Stadtteilbibliothek Huttrop)
- Frank Baumeister und Thomas Weden (Private Eigentümer aus dem Quartier)
- Dagmar Steppke (Steeler Nachbarschaftsladen e. V.)

Die Kurzvorstellungen bieten einen ersten Einblick in die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema „Wohnen und Nachbarschaft“ und verdeutlichen die thematische Vielfalt der Veranstaltung. Im Anschluss entscheiden sich die Besucher*innen der Veranstaltung eigenständig für eine Themeninsel, an der sie zunächst mitdiskutieren möchten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Themeninseln präsentiert:






Sebastian Grunwald (POHA House)
Sebastian Grunwald stellt das generelle Konzept des POHA House vor. Dieses verbindet Wohnen, Arbeiten und gemeinschaftliches Zusammenkommen unter einem Dach. Neben hochwertig möblierten Apartments bietet POHA House flexible Büroflächen und Gemeinschaftsräume und verfolgt das Ziel, moderne Wohnangebote mit einem gemeinschaftlichen Ansatz zu verbinden. Anschließend stellt Grunwald das geplante POHA House am Pferdemarkt vor. Vorgesehen sind 74 Langzeitzimmer und sechs Kurzzeitzimmer. Ergänzt wird das Angebot durch Büroflächen, eine Küche, einen Aufenthaltsraum und ein Fitnessstudio. Die Fertigstellung des Projekts ist für 2028 vorgesehen. Im anschließenden Austausch besteht großes Interesse am Konzept und insbesondere an dem geplanten Projekt in Essen. Die Fragen und Gespräche mit den Teilnehmenden bieten dabei einen direkten Einblick in die Erwartungen und Perspektiven der Menschen vor Ort.

Marco Eißing (Öffentlicher Raum)
Marco Eißing gibt einen Einblick in die aktuellen und geplanten Entwicklungen im öffentlichen Raum der Essener Innenstadt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ziele und Maßnahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts „Zukunft.Essen.Innenstadt“, mit dem die Innenstadt langfristig als attraktiver, vielfältiger und zukunftsfähiger Lebens- und Aufenthaltsort weiterentwickelt werden soll. Anhand des Projekts „Grün-blaues Innenstadtband“ erläutert Marco Eißing beispielhaft, wie der öffentliche Raum künftig stärker begrünt, aufgewertet und für unterschiedliche Nutzungen und Bedürfnisse der Innenstadtbesucher*innen gestaltet werden soll. Die Ausführungen stoßen auf großes Interesse bei den Besucher*innen. Insbesondere die geplanten Veränderungen im öffentlichen Raum und die Frage, wie die Innenstadt künftig gestaltet und genutzt werden kann, führen zu zahlreichen interessierten Nachfragen und Gesprächen.

Dirk Bußler und Caro Wichmann (Engagement)
Dirk Bußler und Caro Wichmann von der Zukunftswerkstatt Essen geben einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten, wie Engagement und nachbarschaftlicher Austausch im Quartier gestärkt werden können. Im Mittelpunkt der Themeninsel steht dabei der direkte Austausch mit den Besucher*innen. Dabei werden zahlreiche Anregungen und Wünsche aus dem Quartier gesammelt. Die Beiträge reichen von konkreten Hinweisen zur Gestaltung und Ausstattung des öffentlichen Raums über Ideen für Workshops zu Kommunikation, Zivilcourage und dem Umgang mit Konfliktsituationen bis hin zu Vorschlägen für niedrigschwellige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten. Auch die Themen Vernetzung, gemeinsames Zusammenkommen und Urban Gardening werden von den Teilnehmenden aufgegriffen.

Meral und Metin Ulusoy (Tuple e. V.)
Meral und Metin Ulusoy von Tulpe e. V. stellen die Bedeutung eines guten nachbarschaftlichen Zusammenlebens und des gegenseitigen Austauschs in den Mittelpunkt ihrer Themeninsel. Dabei geht es insbesondere darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und ein respektvolles und friedliches Miteinander im Quartier zu fördern. Die Besucher*innen bringen verschiedene Gedanken und Anregungen rund um das Thema Nachbarschaft ein. Dabei wird deutlich, dass persönliche Begegnungen und Möglichkeiten zum Austausch als wichtige Grundlage für ein gutes Zusammenleben gesehen werden. Auch gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis füreinander und die Sensibilisierung für ein respektvolles Miteinander werden als wichtige Aspekte benannt.

Sabine Schnick (Stadtteilbibliothek Huttrop)
Sabine Schnick stellt die Stadtteilbibliothek Huttrop als sogenannten „Dritten Ort“ vor. Neben dem eigenen Zuhause als erstem und dem Arbeitsplatz beziehungsweise der Schule als zweitem Ort bieten „Dritte Orte“ Raum für Begegnung, Austausch und gemeinschaftliches Miteinander. Sie sind niedrigschwellig zugänglich und ermöglichen es Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft oder persönlichem Hintergrund zusammenzukommen. Am Beispiel der Stadtteilbibliothek Huttrop wird deutlich, wie eine Bibliothek über ihre klassische Funktion als Ort für Medien und Information hinausgehen und zu einem wichtigen sozialen Treffpunkt im Stadtteil werden kann. Die Bibliothek schafft Möglichkeiten für Begegnung und Austausch und trägt damit zur Vernetzung und zur Stärkung der Nachbarschaft bei.

Frank Baumeister und Thomas Weden (Private Eigentümer aus dem Quartier)
Frank Baumeister und Thomas Weden geben als Vertreter der ISG City.Nord Einblicke in die Perspektive privater Eigentümer*innen aus dem Quartier. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welchen Beitrag Eigentümerinnen und lokale Akteurinnen*Akteure zur Entwicklung des Stadtteils leisten können. Dabei wird insbesondere die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit und Vernetzung der unterschiedlichen Akteur*innen im Quartier deutlich. Die ISG City.Nord versteht sich hierbei als Plattform, über die gemeinsame Interessen gebündelt, Projekte angestoßen und Impulse für eine positive Entwicklung des Umfelds gesetzt werden können.

Dagmar Steppke (Steeler Nachbarschaftsladen e. V.)
Dagmar Steppke stellt den Steeler Nachbarschaftsladen e. V. und dessen Arbeit als Praxisbeispiel für einen niedrigschwelligen „Dritten Ort“ im Quartier vor. Im Mittelpunkt steht der Nachbarschaftsladen als Ort für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung. Dabei wird deutlich, welche Bedeutung solche lokalen Anlaufstellen für eine lebendige Nachbarschaft haben können.






Ergänzend wird auf die Zentralbibliothek verwiesen, die ab Oktober 2026 mit ihrem neuen Angebot einen vergleichbaren „Dritten Ort“ für die Innenstadt schaffen wird. Der Nachbarschaftsladen schafft Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu kommen, Unterstützung zu erhalten und sich selbst aktiv in das Leben im Quartier einzubringen. Damit leistet er einen Beitrag zur Vernetzung der Bewohner*innen und zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts.

4. Mini-Talkrunde zum Thema Wohnen und Nachbarschaft

Im Anschluss an die Themeninseln rücken die Bewohnerinnen und Menschen aus dem Quartier in den Mittelpunkt der Veranstaltung. Der von Dirk Bußler moderierte Programmpunkt besteht aus zwei Teilen: Zunächst schildern zehn Personen aus der nördlichen Innenstadt in jeweils rund 90-sekündigen Kurzstatements ihre persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen zum Thema „Wohnen und Nachbarschaft“. Anschließend werden ausgewählte Aspekte in einer Talkrunde mit vier Gästen vertieft. Die Kurzstatements zeichnen ein vielschichtiges Bild der City.Nord. Mehrere Rednerinnen beschreiben das Quartier trotz seiner Größe als einen Ort mit einem ausgeprägten Gemeinschaftsgefühl und einer fast dörflichen Atmosphäre, in dem man sich kennt, gegenseitig unterstützt und schnell miteinander ins Gespräch kommt. Besonders hervorgehoben werden die kulturelle Vielfalt, das breite gastronomische Angebot sowie das Engagement vieler Menschen, die sich für das Quartier einsetzen. Gleichzeitig werden auch die bestehenden Herausforderungen offen angesprochen. Thematisiert werden unter anderem Lärm, Drogenkonsum und Obdachlosigkeit sowie das subjektive Sicherheitsgefühl, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden. Dabei wird deutlich, dass die Wahrnehmungen innerhalb des Quartiers sehr unterschiedlich sind. Während einige Teilnehmende ihre Lebensqualität und das nachbarschaftliche Miteinander hervorheben, äußern andere Sorgen über die zukünftige Entwicklung einzelner Bereiche. Zugleich wird darauf hingewiesen, dass soziale Problemlagen nicht allein durch ordnungspolitische Maßnahmen gelöst werden können, sondern differenzierte und langfristige Ansätze erfordern.

In der anschließenden Talkrunde greift Dirk Bußler diese unterschiedlichen Perspektiven auf und diskutiert sie gemeinsam mit seinen Gesprächsgästen. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, wie sich Wohnen und Nachbarschaft in der City.Nord künftig entwickeln sollen, welche Veränderungen bereits sichtbar sind und welche Wünsche die Menschen mit der Zukunft des Quartiers verbinden. Trotz unterschiedlicher Einschätzungen besteht Einigkeit darüber, dass die positive Entwicklung der nördlichen Innenstadt nur durch das gemeinsame Engagement von Bürgerinnen, lokalen Akteurinnen, Politik und Verwaltung gelingen kann. Die Diskussion macht nochmal deutlich, dass ein lebendiges Quartier vom Dialog, gegenseitigen Verständnis und der Bereitschaft lebt, Verantwortung für das gemeinsame Umfeld zu übernehmen.

5. Poetry Slam

Anschließend trägt Poetry-Slammer Marius Hanke einen Poetry Slam über die City.Nord und das nachbarschaftliche Miteinander vor. In seinem Beitrag setzt dieser sich mit den unterschiedlichen Facetten des Quartiers auseinander. Dabei greift er die Herausforderungen des Quartiers auf, die häufig die öffentliche Wahrnehmung bestimmen: Darunter Vermüllung, Lärm, Drogenkonsum und soziale Problemlagen. Gleichzeitig macht er deutlich, dass die City.Nord weit mehr ist als die Summe ihrer Probleme. Im Mittelpunkt seines Poetry Slams stehen die Menschen, die das Quartier prägen, sowie die Vielfalt, Offenheit und das nachbarschaftliche Miteinander. Anhand eindrucksvoller Bilder beschreibt Marius Hanke die City.Nord als einen lebendigen Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten zusammenkommen. Er hebt hervor, dass gerade die Vielfalt der Bewohner*innen, Gewerbetreibenden und Engagierten den besonderen Charakter des Quartiers ausmacht. Zugleich würdigt er das Engagement der zahlreichen Bürgerinnen, Vereine, Initiativen und lokalen Akteurinnen*Akteure, die sich für eine positive Entwicklung der nördlichen Innenstadt einsetzen. Ein zentrales Anliegen seines Beitrags ist es, den Blick auf die vorhandenen Potenziale des Quartiers zu lenken. Marius Hanke betont, dass nachhaltige Veränderungen nur gelingen können, wenn Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen. Dabei komme insbesondere den persönlichen Begegnungen und dem nachbarschaftlichen Austausch eine wichtige Rolle zu. Bereits kleine Gesten und Gespräche könnten dazu beitragen, Vorurteile abzubauen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Entwicklung des Quartiers aktiv mitzugestalten. Der Poetry Slam wird von den Teilnehmenden mit großem Applaus aufgenommen und bildet einen emotionalen Höhepunkt der Veranstaltung.

6. Schlusswort des Bezirksbürgermeisters

Zum Abschluss der Veranstaltung richtet Bezirksbürgermeister Christian Moschyk das Wort an die Teilnehmenden. Als langjähriger Bewohner der nördlichen Essener Innenstadt unterstreicht er seine persönliche Verbundenheit mit dem Quartier. In seinem Schlusswort bedankt er sich beim Vorbereitungskreis und allen beteiligten Akteurinnen*Akteuren sowie den zahlreichen Ehrenamtlichen und Engagierten, die sich mit großem Einsatz für eine positive Entwicklung der City.Nord einsetzen.. Er würdigt den offenen Austausch, die vielfältigen Perspektiven und die konstruktiven Gespräche, die heute geführt wurden. Die große Beteiligung und das Interesse der Teilnehmenden zeigten, dass das Thema „Wohnen und Nachbarschaft“ viele Menschen bewegt und der Dialog einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Gestaltung der Zukunft der City.Nord leistet.

Das nächste Stadtgespräch findet am 08. November 2026 als offenes Straßenfest in drei Räumlichkeiten an der Kreuzeskirchstraße 1, der Kreuzeskirchstraße 3 und der Viehofer Straße 31, jeweils 45127 Essen, statt. Im Mittelpunkt steht diesmal das Thema „Stadtbild“.







